



JAHRESBERICHT 2018/19



MITGLIEDSFIRMEN A-Z

- / „Kamig“ Österreichische Kaolin- und Montanindustrie Aktiengesell. Nfg. KG, 4320 Perg
- / „PLANA“ Kieserzeugungs- und Vertriebsgesellschaft m.b.H., 4652 Fischlham
- / Anton Pichler Gesellschaft m.b.H., 3341 Ybbsitz
- / ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH, 4694 Ohlsdorf
- / Aspanger Bergbau und Mineralwerke GmbH & Co KG, 2870 Aspang
- / Auerböck Gesellschaft m.b.H., 2870 Aspang-Markt
- / Basaltwerk Paulberg GmbH & Co KG, 7341 Neudorf bei Landsee
- / Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H., 8020 Graz
- / Bernegger GmbH, 4591 Molln
- / BRAMAC Dachsysteme International GmbH, 7322 Lackenbach
- / Brixentaler Sand- und Kieswerk Markus Schermer e.U., 6364 Brixen
- / Brüder Rath Steinbrüche Gesellschaft m.b.H., 8510 Stainz
- / Christian Ehrensberger Ges.m.b.H., 5451 Tenneck
- / Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., 5760 Saalfelden
- / Dolomit Eberstein Neuper GmbH, 9372 Eberstein
- / Ernst Derfesser GmbH, 6130 Vomp
- / Felbermayr Bau GmbH & Co KG, 4600 Wels
- / Franz Broschek Gesellschaft m.b.H., 2512 Oeynhausen
- / Franz MAIER GesmbH Schottergewinnungs- Erdbewegungen, 5221 Lochen
- / Franz Malaschofsky Gesellschaft m.b.H. Nfg. KG, 3671 Marbach an der Donau
- / Franz Spring Gesellschaft m.b.H., 3105 Oberradlberg
- / Friedl Kies GmbH, 7223 Sieggraben
- / Gebrüder Rüf Bau und Transport GmbH & Co KG, 6883 Au
- / Gnant GmbH, 3041 Wimmersdorf
- / Graggaber & Ansperger Gesellschaft m.b.H., 5585 Unternberg
- / Granitwerk KAMMERER GmbH, 3943 Schrems
- / Grasmann GmbH & Co KG, 3203 Tradigist
- / Gröbminger Schotterwerk und Steinbruch Maier GmbH, 8962 Gröbming
- / Gruber Sand-Kies-Steine GmbH, 5611 Großarl
- / HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., 4320 Perg
- / HAGER TIEFBAU Ges.m.b.H., 5121 Tarsdorf
- / Hans Zöchling Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld
- / Hartsteinwerk Kitzbühel Gesellschaft m.b.H., 6372 Oberndorf in Tirol
- / Hartsteinwerk Loja Betriebs GmbH, 3680 Persenbeug
- / HASENÖHRL BAU GmbH, 4303 St. Pantaleon
- / Hengl Mineral GmbH, 3721 Limberg
- / Herzer Bau- und Transport GmbH, 1224 Wien-Aspern
- / Hinterholzer GmbH, 3361 Aschbach Markt
- / Hofbauer GmbH, 5201 Seekirchen am Wallersee
- / Hofmann GmbH & Co KG, 4846 Redlham
- / Hollitzer Baustoffwerke Betriebs-Gesellschaft m.b.H., 2405 Bad Deutsch-Altenburg
- / Ing. Bruno Urschitz GmbH, 9584 Finkenstein am Faakersee
- / Ing. Hans Lang Gesellschaft m.b.H., 6123 Terfens
- / Ing. Helmut Kotzian GmbH, 2460 Bruck/Leitha
- / Ing. Josef Brucha e.U., 3451 Michelhausen
- / Ing. Richard Blaha Gesellschaft m.b.H., 2325 Velm
- / Ing. Thomas Wallner GmbH, 9131 Grafenstein
- / JK Beton Kirchwegger GmbH, 4303 St. Pantaleon-Erla
- / Johannes Riedmüller - Transporte - Kieswerke - Erdbau, 2291 Schönfeld
- / Josef Fröstl, Gesellschaft m.b.H., 1160 Wien
- / Käfer Baugesellschaft m.b.H., 3335 Weyer
- / Kanzel Steinbruch Dennig GmbH, 8101 Gratkorn
- / Karin Gruber, 2663 Rohr am Gebirge
- / Katscher Betonwerk Metnitzer & Co KG., 8842 Katsch an der Mur
- / Kieswerk Starckenbach GmbH, 6500 Landeck
- / Kieswerk Steinwänd, 4563 Micheldorf
- / Kirchdorfer Zementwerk Hofmann GmbH, 4560 Kirchdorf an der Krems
- / Kirschner & Zechmeister GmbH, 7123 Mönchhof
- / Klaus Stockinger Kies GmbH, 3353 Seitenstetten
- / Klöcher Baugesellschaft m.b.H., 8493 Klöch
- / Knafll & Co. Gesellschaft m.b.H., 9300 St.Veit an der Glan
- / Knauf Gesellschaft m.b.H., 8940 Weißenbach bei Liezen
- / KOLLER TRANSPORTS - KIES - ERDBAU GMBH, 1220 Wien
- / Konrad PLATZER Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld
- / Krempelbauer-Quarzsandwerk St. Georgen Hentschläger & Co. KG., 4222 Sankt Georgen an der Gusen
- / Lafarge Zementwerke GmbH, 1020 Wien
- / Lasselsberger GmbH, 3380 Pöchlarn
- / Lungauer Sand- und Kieswerk Lassacher GmbH & Co KG, 5582 St. Michael im Lungau
- / Magnolithe Gesellschaft m.b.H., 8075 Hart bei Graz
- / Magyer Betriebs GmbH, 2284 Untersiebenbrunn
- / Marko Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., 8160 Naas
- / Mayrhofer Erdbewegungen GmbH, 5202 Neumarkt a.W.
- / Mineral Abbau GmbH, 9500 Villach
- / Mittendorfer Bau GmbH & Co KG, 4813 Altmünster
- / Mobil Baustoffe GmbH, 9463 Reichenfels
- / Modre Bergbau GmbH, 9102 Mittertrixen
- / Moldan Baustoffe GmbH & Co. KG, 5431 Kuchl
- / Moosleitner Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg
- / Mühlviertler Schotterindustrie Gesellschaft m.b.H., 4291 Lasberg
- / Niederndorfer Kieswerke - Transportbeton Gesellschaft m.b.H., 4800 Attnang-Puchheim
- / OMYA GmbH, 9722 Gummern
- / PANNONIA Kiesgewinnung GmbH, 1110 Wien
- / PERLMOOSER Beton GmbH, 1110 Wien
- / Pittel + Brausewetter Gesellschaft m.b.H., 1041 Wien
- / Poschacher Besitz GmbH & Co.KG., 4222 Langenstein
- / Quarzit-Sandwerke Feichtinger GmbH, 2640 Gloggnitz
- / Quarzsande GmbH, 4070 Eferding
- / Quarzwerke Österreich GmbH, 3390 Melk
- / Reiterer GmbH, 2700 Wiener Neustadt
- / Rhomberg Steinbruch Gesellschaft m.b.H. & Co. OG, 6900 Bregenz
- / Riedler Kies und Bau GmbH & Co KG, 3300 Winklarn
- / Rohrdorfer Sand und Kies Beteiligungen GmbH, 6330 Kufstein
- / Rohrdorfer Sand und Kies GmbH, 2103 Langenzersdorf
- / Salzburger Sand- und Kieswerke Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg
- / Schärddinger Granit Industrie GmbH, 4782 Sankt Florian am Inn
- / Scheuch Kies GmbH & Co KG, 9814 Mühlhof im Mölltal
- / SCHÖNKIRCHNER KIES Kiesgewinnungs- und -verwertungsgesellschaft m.b.H., 2241 Schönkirchen-Reyersdorf
- / Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H., 8141 Premstätten
- / Schotter- und Betonwerk Strobl GmbH, 8160 Weiz
- / Schotterwerk Schmid Gesellschaft m.b.H., 9900 Lienz
- / Schraufstädter GmbH, 2485 Wimpassing
- / Schretter & Cie GmbH & Co KG, 6682 Vils
- / Schwaighofer Erdbau und Abbruch GmbH, 5204 Straßwalchen
- / Schwarzenberg Steinbruch Betriebs GmbH, 8850 Murau
- / Sigmund Sieber AG, 9444 Diepoldsau
- / SSK Schotter, Sand- u. Kies-GmbH, 8423 Rabenhof
- / Steurer Kieswerk GmbH, 6943 Riefensberg
- / STÖWA Kies GmbH, 5731 Hollersbach im Pinzgau
- / Tieber Gesellschaft m.b.H., 8120 Peggau
- / TKies GmbH & Co KG, 6060 Hall in Tirol
- / TRANSPORTS MANNSBART Ges.m.b.H., 2201 Gerasdorf bei Wien
- / VA Erzberg GmbH, 8790 Eisenerz
- / w&p Zement GmbH, 9373 Klein St. Paul
- / Webersberger Quarzolith-Fertigputz GmbH, 5101 Bergheim
- / Weinlinger Gesellschaft m.b.H., 2000 Unterzögersdorf
- / Welser Kieswerke Treul & Co. Gesellschaft m.b.H., 4623 Gunkskirchen
- / WIBAU Kies und Beton GmbH, 4020 Linz
- / Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., 2522 Oberwaltersdorf
- / Zech Kies GmbH, 6714 Nüziders
- / Zementwerk Leube Gesellschaft m.b.H., 5083 Gartenau-St. Leonhard



© Cornelia Göbauer



HERAUSFORDERUNGEN DER ROHSTOFFGEWINNUNG: LAGERSTÄTTENSCHUTZ, VERKEHR UND FEHLENDE FACHKRÄFTE

HOHES ÖKOLOGISCHES BEWUSSTSEIN und Verantwortung für die Natur sind wichtige Markenzeichen unserer Branche, die von und mit der Natur lebt. Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben stellen Eingriffe in die Natur dar, lassen aber oftmals wertvolle neue Landschaftselemente oder Biotope entstehen. Wir sind daher heute mehr denn je darauf bedacht, mit den Ressourcen aus der Natur so schonend und effizient wie möglich umzugehen und die Rohstoffe im Einklang mit Natur und Mensch zu gewinnen. In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten hat sich die Branche ganz intensiv mit den Themen einer nachhaltigen Rohstoffgewinnung auseinandergesetzt und auch dazugelernt.

SO HABEN ÖSTERREICHS ROHSTOFFE GEWINNENDE UNTERNEHMEN bereits im Jahr 2009 – weltweit erstmalig als gesamte Branche – ihren ökologischen Fußabdruck errechnet und veröffentlicht. Dieser beträgt rund 82.000 Hektar, was etwa der doppelten Fläche Wiens oder dem ökologischen Fußabdruck von etwa 16.500 Österreichern entspricht. Seither arbeiten wir laufend daran, diesen durch den Einsatz von Strom aus erneuerbarer Energie und der Vergrößerung des Anteils an renaturierten Flächen weiter zu reduzieren.

ZWAR STEHEN MINERALISCHE ROHSTOFFE aus geologischer Sicht in Österreich reichlich zur Verfügung, der Zugang zu den Vorkommen wird jedoch immer schwieriger. Heute ist auch nicht mehr der Naturschutz die zentrale Herausforderung der Rohstoffgewinnung, sondern Transport, Verkehr, fehlende Entscheidungsfreudigkeit von Behörden, fehlende

Amtssachverständige sowie der Schutz, die Erhaltung bzw. Genehmigung von Lagerstätten. Hinzu kommen Mehrfachbelastungen wie z.B. Landschaftsschutzabgaben, Sicherheitsleistungen und Ausgleichsmaßnahmen wie Ersatzflächenbeschaffung und deren Bewirtschaftung, welche die Arbeit erheblich erschweren und die Gewinnung von regionalen mineralischen Rohstoffen teuer machen.

AUFGRUND DER UNTERSCHIEDLICHEN NUTZUNGSANSPRÜCHE von Siedlungs-, Verkehrs- und Schutzgebieten wächst auch in Österreich das Versorgungsrisiko. Für eine Reduktion des Materialverbrauchs an mineralischen Rohstoffen ist jedoch eine Veränderung der Nachfrage entscheidend. Steigende gesellschaftliche Mobilitätsansprüche und eine wachsende Bevölkerung führen zum stetigen Ausbau von Infrastruktur. Die natürlichen Rohstoffquellen – auch zur Herstellung von Baustoffen – sind also endlich.

EINE WEITERE HERAUSFORDERUNG, der sich die Branche stellen muss, ist ein eklatanter Fachkräftemangel. Obwohl Österreich in der glücklichen Lage ist seit 2013 eine eigene HTL für Rohstoff- und Energietechnik in Leoben zu betreiben und an der Montanuniversität eine eigene Ausbildung zum Rohstoffingenieur anbieten zu können, fehlt es an entsprechend ausgebildeten und motivierten Arbeitskräften. //

OFM Dipl.-Ing. Peter Fischer

*Vorstandsmitglied des Forums Rohstoffe und Geschäftsführer
Basaltwerk Pauliberg GmbH. & Co. KG*

WIRTSCHAFT 04-07

TECHNIK-NORMEN 08-09

UMWELT 10-11

SOZIALES 12-14

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 15-17

MEINUNG, STATISTIK, TERMINE 18-22

ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT – HOCHKONJUNKTUR

Die österreichische Wirtschaft befindet sich zurzeit in der Hochkonjunktur. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs im 4. Quartal 2018 gegenüber dem Vorquartal um 0,4% (nach ebenfalls +0,4% im 3. Quartal). 2018 war das BIP-Wachstum mit insgesamt 2,7% deutlich höher als im Durchschnitt des Euro-Raums. 2019 wird mit einem robusten, aber geringeren Wirtschaftswachstum von 2,0% gerechnet, 2020 mit +1,8%.

WACHSTUM DER ÖSTERREICHISCHEN BAUWIRTSCHAFT

Nach einer Steigerung um 3,5% im Jahr 2017 verzeichnete die Bauwirtschaft 2018 nochmals ein kräftiges Wachstum von 2,3%. Sie entwickelte sich damit geringfügig schlechter als die österreichische Gesamtwirtschaft (+2,7%). Der Hochbau erzielte ein Plus von 2,4%, die Wohnbauaktivitäten nahmen um 2,5% zu, der Tiefbau wuchs um 2,0%. Für 2019 sind die Aussichten des WIFO gedämpfter. Für die Bauwirtschaft wird eine Steigerung von 1,5% prognostiziert. Mit einem erwarteten Wachstum von 1,6% für 2020 entwickelt sich die Bauwirtschaft schlechter als die österreichische Volkswirtschaft.

Für 2018 prognostiziert das WIFO 61.500 Baubewilligungen, was einem Minus von 1,8% bzw. 1.100 Einheiten gegenüber 2017 entspricht. Für Mehrgeschoßbauten werden um 2,3% weniger Bewilligungen erwartet, während der Rückgang der Bewilligungen für Ein- und Zweifamilienhäuser mit 0,6% gering ausfallen dürfte. Für 2019 ist von stagnierenden Zahlen auszugehen (Ein- und Zweifamilienhäuser: +1,0%, Mehrgeschoßbau: +/-0,0%); insgesamt 61.700 Baubewilligungen.

UMSATZ- UND BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG IN DER BAUSTOFFINDUSTRIE

Nach der Umsatzsteigerung von 3,62% im Jahr 2017 verzeichneten die Unternehmen der Baustoffindustrie 2018 einen Anstieg um 4,59% auf EUR 3,52 Mrd. Bei den Beschäftigten gab es per 31.12.2018 ein Plus von 2,76%. Die größten Umsatzzuwächse innerhalb der Branche gab es in der Feuerfestindustrie (+12,96%), der Transportbetonindustrie (+12,11%), der Beton- und -fertigteileindustrie (+6,33%), der Schleifmittelindustrie (+4,00%), der Ziegel- und -fertigteileindustrie (+3,95%) und der Zementindustrie (+3,32%). Die Schotterindustrie (+1,92%), die Putz- und Mörtelindustrie (+0,80%) und die Sand- und Kiesindustrie

DIE ÖSTERREICHISCHE BAUWIRTSCHAFT verzeichnete 2018 ein deutliches Wachstum. Der Hochbau entwickelte sich dabei besser als der Tiefbau. Die Aussichten für 2019 sind gedämpft. In der Baustoffindustrie gab es 2018 ein deutliches Umsatzplus.



(+0,39%) erzielten nur geringfügige Umsatzzuwächse. Umsatzrückgänge hinnehmen mussten die Feinkeramische Industrie (-4,24%), die Kalkindustrie (-2,28%) sowie die Naturwerksteinindustrie (-1,95%).

Kumuliert betrachtet verzeichneten die Bauzulieferer (Beton- und -fertigteile, Transportbeton, Zement, Putz-Mörtel, Sand-Kies, Schotter) ein Plus von 4,70%, die Industrielieferer (Feinkeramik, Feuerfest, Schleifmittel) ein Plus von 4,12%. Für 2019 wird ein ähnliches Ergebnis wie 2018 erwartet.

ENTWICKLUNG IM BAUHILFSGEWERBE

Das Jahr 2018 verlief für das Bauhilfsgewerbe trotz Hochkonjunktur nur bedingt positiv. Laut KMU Forschung Austria lagen die Auftragseingänge per Ende September 2018 im Branchendurchschnitt wertmäßig auf dem Niveau des Vorjahrs. Das Stimmungsbarometer im 4. Quartal 2018 war insgesamt jedoch schlechter als im vergangenen Jahr. Die Auslastung der Betriebe hingegen ist besser als im Vorjahr: Der Auftragsbestand ist im 4. Quartal 2018 um 12,6% gestiegen, im Branchendurchschnitt sichert der Auftragsbestand eine Vollausslastung für rund 9 Wochen. Dennoch

hatten im Jahresdurchschnitt noch immer etwa 62% der Betriebe mit Auslastungsproblemen zu kämpfen. Etwa 75% des Gesamtauftragsbestands entfielen auf private/gewerbliche Auftraggeber. Der Anteil öffentlicher Bauprojekte, der über Generalunternehmer (Bauträger, Genossenschaften) abgewickelt wurde, lag im Jahresdurchschnitt bei 15%, während Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden mit 10% zum Auftragsbestand beitrugen.

Für das 1. Quartal 2019 rechnen 65% der Betriebe mit einer stabilen Entwicklung, 16% der Unternehmen erwarten Steigerungen, 19% befürchten Rückgänge. Obwohl die Erwartungen etwas gedämpft sind, ist der Personalbedarf für das 1. Quartal 2019 höher als im 1. Quartal 2018. Im Vergleich zum 4. Quartal 2018 hat jedoch der Pessimismus saisonbedingt etwas zugenommen. Vor dem Hintergrund eines sich abflachenden Wirtschaftswachstums treten die Hauptproblembereiche der Branche wieder stärker in den Vordergrund: Nach wie vor werden 82% der Unternehmen durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt. Zudem klagen rund 46% Betriebe über einen Fachkräftemangel, Tendenz zuletzt stark steigend./

BAUWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

	VOLUMEN 2017 IN MIO. EURO	2017	2018	2019	2020	2021
BAUWIRTSCHAFT GESAMT	40.068	3,5%	2,3%	1,5%	1,6%	1,1%
Hochbau	32.054	3,8%	2,4%	1,5%	1,4%	0,9%
davon Wohnbau	17.345	4,0%	2,5%	1,5%	1,3%	0,6%
Tiefbau	8.014	2,2%	2,0%	1,3%	2,4%	1,9%

Quelle: Euroconstruct November 2018

REGIONALGRUPPEN

Neuigkeiten aus dem Forum Rohstoffe erfahren die Unternehmen bei den Regionalgruppensitzungen aus erster Hand.

Eines wissen wir mit Sicherheit: um eine Regionalgruppe zu steuern, benötigt man motivierte Regionalgruppenleiter und -stellvertreter. Jedoch ohne motivierte Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich auch die Zeit nehmen zu den Veranstaltungen zu kommen, geht es auch nicht. Über ein Jahr lang hat Mag. Eduard Masser als Konsulent die Aktivitäten der Regionalgruppen betreut und unterstützt. Er hat als Anlaufstelle für die Leiter und die Mitglieder fungiert und so die Verbindung der Mitglieder zum Vorstand des Forums Rohstoffe gestärkt. Mag. Masser hat uns mit Ende 2018 verlassen. Wir danken ihm für seine für das Forum Rohstoffe geleisteten Tätigkeiten und wünschen ihm weiterhin viel beruflichen Erfolg.

SCHWERPUNKTE 2018

Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) war das große Thema des 1. Halbjahrs. Mit Hilfe der regionalen Vertretungen aus den Landeswirtschaftskammern wurde dieses Thema gründlich aufgearbeitet. Natürlich sind die Experten der Kammern, wie immer, gerne bereit Fragen zu beantworten und Hilfestellung zu geben, was nach den Veranstaltungen fleißig genutzt wurde. Im 2. Halbjahr war die Arbeitszeitnovelle, die mit 1.9.2018 in Kraft trat, mit den Auswirkungen und Chancen des 12-Stunden-Tags für die Branche, das große Thema. Wieder konnten die lokalen WK-Vertretungen und FmR-Geschäftsführer Mag. Robert

Wasserbacher wichtige Informationen zur Umsetzung, den neuen Möglichkeiten und den Branchenvorteilen liefern. Dazu kommen natürlich die vielen Themen, die je nach Gewichtung behandelt wurden. Dazu gehören u.a. der Kies-Stein-Index, die Recycling-Baustoffverordnung, der Bundesabfallwirtschaftsplan, der Erlass zum Altlastensanierungsgesetz, die Themen Standsicherheit von Tagbauböschungen, Arbeitnehmerschutz und Quarzfeinstaub, die Ausbildung an der HTL Leoben und der 1. Maturajahrgang, die Umsetzung der Aarhus-Konvention und die daraus abzuleitende Öffentlichkeitsbeteiligung bei Verfahren und der Stand im Normenwesen. Wesentlich bei den Treffen ist auch die Gelegenheit zur Diskussion und Fragestellung an die Experten. Die Diskussion branchenrelevanter Anliegen mit den WKO-Vertretern führt zu besserer und schneller Hilfe, wo sie notwendig ist.

Bei der Regionalgruppensitzung NÖ-Nord/West im Schwaighof in St. Pölten hat Dipl.-Ing. Thomas Bauer (Land Niederösterreich, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik) einen Überblick über die Erläuterungen zu den Abbauregeln von mineralischen Rohstoffen auf Basis bestehender rechtlicher Grundlagen in Niederösterreich gegeben. Mag. Gottfried Hagel (stv. Bezirkshauptmann Melk) formulierte die grundsätzlichen Aussagen über Projektstandards für Abbauvorhaben aus Sicht der Arbeits-

Das Projekt „Regionalgruppen“ steht und fällt mit den handelnden Personen.



gruppe Mineralrohstoffrecht beim Land Niederösterreich. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass vielfältige, für die Unternehmen interessante Themen angesprochen und bearbeitet wurden. Über die Regionalgruppe können die Mitglieder bei der Themenfindung mitgestalten und ihre Anliegen und Wünsche darlegen.

ERWEITERTER NUTZEN FÜR DIE MITGLIEDER

Die Regionalgruppensitzungen bieten die hervorragende Möglichkeit, Betriebsstätten zu besichtigen, Einblicke in die Prozessgestaltung und Abläufe der anderen Unternehmen zu bekommen und damit auch für sich selbst möglicherweise Neues zu entdecken. Aber auch Lieferanten und Ausstatterunternehmen laden gerne zu Präsentationen ein. So hat die Liebherr GmbH die Regionalgruppensitzungen in Kärnten und der Steiermark durch informative Vorträge mit visionärem Inhalt bereichert. Großes Besucherinteresse weckten die Besichtigung der Bernegger GmbH und des Steinbruchs in Molln, die Werksführung bei der Omya GmbH in Gummern und der Hollitzer Steinbruch der Rohrdorfer GmbH in Bad Deutsch-Altenburg. Besondere Veranstaltungsorte waren auch die Autoklinik Müller GmbH in Großhofen, die Brüder Rath Steinbruch GmbH in der Weststeiermark mit anschließendem Buschenschank-Besuch oder das Seminarzentrum Schwaighof in St. Pölten. Erstaunlich, wie viele interessante Veranstaltungsorte diese Branche zu bieten hat und wie engagiert die

Regionalgruppenleiter und deren Stellvertreter Sitzungen organisieren.

WER STEHT DAHINTER?

Dipl.-Ing. Walter Tunka, Rohrdorfer Sand und Kies GmbH, leitet die Region NÖ-Ost/Wien/Burgenland. Er hat sich auch mit den Subregionen beschäftigt und kleine Informationsveranstaltungen angeboten. Mit kompetenten Vorträgen konnte er auch Nichtmitglieder begeistern, dem Forum Rohstoffe beizutreten. Dipl.-Ing. Reinhard Toferer, OMYA GmbH, und Mag. Josef Pacher, Dolomit Eberstein Neuper GmbH, leiten die Regionalgruppe Kärnten/Osttirol, die eine immer aktivere Regionalgruppe wird. Dipl.-Ing. Lutz Müller, Steinbruch Dennig GmbH, hat den Generationswechsel in der Regionalgruppe Steiermark eingeleitet und setzt auf breite Beteiligung der Branchenunternehmen. Koloman Riedler, Riedler Kies und Bau GmbH, hat als Leiter der Regionalgruppe NÖ-Nord/West auch heuer wieder für sehr gute regionalpolitische Inputs gesorgt. Ing. Jürgen Neuhuber, Welser Kieswerke Treul GmbH, und Dipl.-Ing. Johannes Koppler, Bernegger GmbH, leiten die Regionalgruppe Oberösterreich mit sehr großem Engagement.

Wichtig ist, dass die Mitgliedsunternehmen sich die Zeit nehmen und Branchenanliegen einbringen. Nur so kann sich in ruhigen Zeiten eine nachhaltig aktive Arbeitsgemeinschaft entwickeln. /

ZUSCHLAG- STOFFE



EUROPÄISCHE NORMUNG (CEN)

CEN/TC 154 „GESTEINSKÖRNUngen“

Die harmonisierten Gesteinskörnungsnormen EN 12620, EN 13043, EN 13242, EN 13139, EN 13383-Teil 1 und EN 13450 haben 2018 das 2nd „Formal Vote“ positiv bestanden. Von der EU-Kommission eingesetzte Berater (HAS Consultants = Harmonized Standard) haben die Entwürfe aber wegen mangelnder Übereinstimmung mit der Bauproduktenverordnung und nicht erfüllter Forderungen aus dem Mandat (Gefährliche Substanzen und AKR) negativ beurteilt. Für 2019 ist eine Korrektur und Anpassung der genannten Produktnormen in Abstimmung zwischen CEN/TC 154, CENELEC, Europäischer Kommission und HAS Consultants vorgesehen. Ein 3rd „Formal Vote“ soll 2019 durchgeführt werden. Mit der Publikation ist nicht vor 2020 zu rechnen. Bis dahin ist mit den aktuell gültigen Normen weiterzuarbeiten.

CEN/TC 227 „STRASSENBAUSTOFFE“

Die Plenarsitzung des CEN/TC 227 hat am 17./18.9.2018 in Wien stattgefunden. CEN/TC 227 hat ebenfalls negative Stellungnahmen der HAS Consultants erhalten, will aber im Gegensatz zu CEN/TC 154 den Weg der nicht harmonisierten Normen gehen. Zu den Problemen zwischen EN 13285 und EN 13242 gibt es keine neuen Erkenntnisse. Eine Überarbeitung der Normen EN 13286-1, EN 13286-4, EN 13286-41, EN 13286-47 – alles Prüfverfahren aus dem Bereich ungebundene und hydraulisch gebundene Gemische – wird durchgeführt werden. EN 14227 „Hydraulisch gebundene Gemische (Teile 1 bis 5)“ wurde im Zuge der 5-Jahres-Überprüfung mehrheitlich bestätigt und wird somit nicht überarbeitet.

ÖSTERREICHISCHE NORMUNG (ASI)

ON-KOMITEE 051 „GESTEINSKÖRNUngen“

Die Schlussentwürfe der Produktnormen für das 2nd

„Formal Vote“ wurden bearbeitet und mit Kommentaren positiv abgestimmt. Aufgrund der derzeit verwirrenden Situation um die harmonisierten europäischen Gesteinsnormen wurde die Arbeit an einer „Fachinformation zum Thema der Produktnormen des CEN/TC 154“ aufgenommen. Die Arbeitsgruppe 051.09 „Natürliche Gesteine – Koordination mit CEN/TC 154“ unter dem Vorsitz von Dr. Wolfgang Mörth wurde wieder aktiviert. Erster Aufgabenpunkt wird die Überarbeitung der ÖNORM B 3140 „Rezyklierte Gesteinskörnungen für ungebundene und hydraulisch gebundene Anwendungen sowie für Beton“ sein. Weitere Arbeiten – in erster Linie die nationalen Ergänzungstexte – zu den harmonisierten europäischen Gesteinsnormen werden bei Verfügbarkeit der Neufassungen der europäischen Standards wieder aufgenommen werden.

ON-KOMITEE 210 „STRASSEN- UND FLUGPLATZBAU“

Die Arbeitsgruppe 210.04 empfiehlt dem Komitee 210 die bestehende ÖNORM B 4812 zurückzuziehen und das Normprojekt ÖNORM B 4812 einzustellen, da die EN 13285 keine harmonisierte Norm ist, die auch keinen ZA-Anhang enthält und dadurch auch nicht im Amtsblatt der EU aufscheinen kann.

Die EN 13242 ist in jedem Fall anzuwenden und ausreichend. Ein erläuternder Text dazu soll in die „Fachinformation zum Thema der Produktnormen des CEN/TC 154“ aufgenommen werden.

ON-KOMITEE 097 „BERGBAU“

2018 wurde die Arbeit an ÖNORM G 1200-1 „Feste mineralische Rohstoffe – Teile 1 bis 3“ weitergeführt und für Teil 1 und 2 abgeschlossen. Beide Teile wurden dem Lektor zur Durchsicht übermittelt. ÖNORM G 1200 - Teil 3: „Anforderungen an eine geologisch-lagerstättenkundliche Beschreibung“ wird 2019 weiterbearbeitet.

Für März 2019 ist die Gründung einer Arbeitsgruppe für „Standortsicherheitsbewertungen von Böschungen im Tagebau“ vorgesehen.

ON-AG 023 08 „ERDBAU“ – SPIEGELAUSSCHUSS ZU CEN/TC 396

Auf europäischer Ebene haben die Entwürfe der EN 16907 „Earthworks“ (Teile 1 bis 6) das „Formal Vote“ bestanden. Teil 7 der EN 16907 „Hydraulische Ablagerung von extraktivem Abfall“ befindet sich noch in der Entwicklung. Dieser Teil kann Auswirkungen auf die Ablagerung von Rückständen aus der Kieswäsche haben.

Weiters befindet sich ein technischer Bericht, CEN/TR 00396010, zur Verwendung alternativer Materialien bei Erdarbeiten in Ausarbeitung. Dazu wurden 2 Taskgroups eingerichtet: TG 1 „Alternative Industriematerialien“ (aus industriellen Prozessen, wie Asche, Stahlschlacken usw.), TG 2 „Recycelte Alternativmaterialien“ (wie Baggergut, Tunnelausbruch usw.).

FORSCHUNGSGESELLSCHAFT STRASSE, SCHIENE, VERKEHR (FSV)

Die D-A-CH-Tagung hat am 4./5.10.2018 in Wien stattgefunden. Folgende Kernthemen mit Relevanz für Gesteinskörnungen wurden diskutiert:

- Feine Gesteinskörnungen für Asphalt
 - Prüfverfahren für feine Gesteinskörnungen im Asphalt, zusätzliche Anforderungen über EN's hinausgehend
 - Verwendung des Fließkoeffizienten
 - Eignung von Methylenblau-Versuch und Sandäquivalent zur Beurteilung von Feinanteilen
 - Der Einfluss von Fremdfüllern bei der Thematik des Substanzverlusts von Asphaltdecken wurde in Zusammenhang mit der Karbonat-Bestimmung gem. ÖNORM EN 196-2 diskutiert.
- Grobe Gesteinskörnungen für Asphalt
 - Unterschiedliche Anforderungsprofile in Deutschland, Österreich und der Schweiz
 - Plattigkeitskennzahl
 - Grit

ARBEITSGRUPPE BETONSTRASSEN

- RVS 08.17.01 „Mit Bindemittel stabilisierte Tragschichten“ Überarbeitung fertig; Entwurf wird dzt. FSV-intern begutachtet
- RVS 08.17.02 „Deckenherstellung“ (inkl. Vorgehen bei Prüfung der Beständigkeit von Recyclingmaterial gem. ÖNORM B 3100, AKR) derzeit noch in Arbeit
- RVS 08.17.03 „Kreisverkehre“ ist abgeschlossen; Begutachtung durch FSV
- RVS 08.17.04 „Fugen in Betonfahrbahndecken“; Überarbeitung soll im Gleichklang mit RVS 08.17.02 erfolgen
- RVS 11.06.41 „Beurteilung der Wirksamkeit von Imprägniermitteln für nicht frostausalzbeständige Betonoberflächen“ und RVS 11.06.43 „Kunststoffzusätze für Beschichtungen“ sollen zurückgezogen werden

FORSCHUNGEN BZW. TESTSTRECKEN

- Grinding Referenzstrecke auf der A2 bei Wiener Neudorf: Erste Messungen der durchgeführten Maßnahmen zeigen positive Tendenzen
- Forschungsprojekt SPEED_FT – Sanierung Betondecken mit Fertigteilen: rechteckige Teile wurden mit Sensoren auf A1 Anschlussstelle St. Valentin eingebaut

ALKALI-KIESELSÄURE-REAKTION-THEMATIK

- Das Forschungsprojekt „AKR Unterbeton“ des Forschungsvereins ECORoads wurde in mehreren Sitzungen diskutiert und ein Fragenkatalog ausgearbeitet, der gemeinsam mit Smart Minerals abgearbeitet wurde. Seitens des GSV/Forum Rohstoffe werden 6 Gesteinskörnungen zur weiteren Untersuchung an Smart Minerals gemeldet.
- ECORoads wurde 2016 gegründet und hat die Entwicklung von technischen und rechtlichen Grundlagen zur Anwendung der Betonbauweise bei Landes- und Gemeindestraßen zum Ziel.
- Auf europäischer Ebene wird derzeit die Einsetzung eines kanadischen Experten zur neutralen Beurteilung des Themas favorisiert. /

ABFALLRECHT

EU-KREISLAUFWIRTSCHAFTSPAKET

Am 14.6.2018 wurden die Änderungen zu den 6 abfallrechtlichen Richtlinien (Abfall, Verpackung, Deponie, Altfahrzeuge, Batterien, Elektroaltgeräte) im Amtsblatt der EU kundgemacht. Die Richtlinien sind mit 4.7.2018 in Kraft getreten.

Die Mitgliedsstaaten haben bis Juli 2020 Zeit, die neuen Vorschriften in nationales Recht umzusetzen. Ziel des Pakets ist es, die Kreislaufwirtschaft europaweit voranzubringen, Abfälle zu vermeiden und Ressourcen zu schonen.

Die neuen Recyclingquoten sehen vor, dass Siedlungsabfälle ab dem Jahr 2025 zu 55% recycelt werden müssen, bis 2035 soll die Quote auf 65% steigen. Österreich erreicht derzeit schon eine Recyclingquote bei Siedlungsabfall von über 60%.

Die Recyclingziele für Verpackungen betragen 65% ab 2025 und 70% ab 2030 mit spezifischen Zielen für bestimmte Abfallströme (Kunststoff, Holz, Eisenmetalle, Aluminium, Glas, Papier und Karton). Diese Quoten werden in Österreich bereits jetzt in großen Teilen eingehalten oder sogar übertroffen.

Für die Wiederverwendung und das Recycling von Bau- und Abbruchabfällen ist keine Verschärfung der derzeit gültigen Zielvorgaben – 70% bis 2020 – vorgesehen. Bis 31.12.2024 soll sich die Kommission jedoch überlegen, ob sie für Bau- und Abbruchabfälle und spezifische Fraktionen davon neue Ziele festlegt. Österreich erreicht derzeit bereits eine Verwertungsquote von über 85%.

Ab 2035 dürfen nur noch 10% der Siedlungsabfälle deponiert werden. Für Österreich stellt dieses Ziel kein Problem dar, weil schon jetzt nur 2-3% deponiert werden.

Festgelegt wurden auch Mindestanforderungen an die Systeme der erweiterten Herstellerverantwortung sowie einige „neue“ Definitionen (u.a. für Siedlungsabfall, stoffliche Verwertung, Verfüllung...). Diese decken sich weitgehend mit den Formulierungen im österreichischen Abfallwirtschaftsgesetz.

Der Anpassungsbedarf in Österreich ist überschaubar. Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) startet im 1. Halbjahr 2019 mit den Arbeiten zur Umsetzung der EU-rechtlichen Vorgaben.

ABFALLWIRTSCHAFTSGESETZ

Das BMNT hat eine Initiative zur umfassenden Untersuchung des Abfallwirtschaftsgesetzes (AWG) gestartet, um es zu entbürokratisieren bzw. zu deregulieren. Dazu wurde eine Experten-Arbeitsgruppe im Ministerium eingerichtet, in der auch die WKÖ vertreten ist.

Das Forum Rohstoffe hat im Sommer 2018 Ideen eingebracht, inwieweit das AWG vereinfacht werden kann, darunter auch die Forderungen nach einer Aufnahme der MinroG-Anlagen in § 37 Abs. 2 Z1 und Z2 AWG 2002 (stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle oder Vorbehandlung in MinroG-Anlagen ohne gesonderte AWG-Genehmigung), Vereinfachungen & Bereinigungen beim EDM, Reduktion von Nachweisverpflichtungen etc.

Die Arbeiten der Arbeitsgruppe sollen demnächst abgeschlossen sein und ein Begutachtungsentwurf für eine AWG-Novelle vorgelegt werden.

ALSAG-NOVELLE 2019

Das BMNT arbeitet derzeit an einer Novelle des Altlastensanierungsgesetzes. Ziel der Novelle ist es, Bestimmungen für ein eigenes Altlasten-Verfahrensrecht zu schaffen (Bestimmungen betreffend die Erfassung und Beurteilung von Altablagerungen und Altstandorten und die Ausweisung von Altlasten, Altlastenmaßnahmen und Maßnahmen bei Altablagerungen und Altstandorten).

Eine Abgabenerhöhung oder Indexanpassung der Beitragsätze ist nicht vorgesehen. Es werden auch keine Änderungen bei den Beitragstatbeständen und den Ausnahmen vorgenommen. /



UMWELTPAKET

Ende November 2018 wurde ein umfangreiches Umweltpaket im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Dieses beinhaltet die Umsetzung der Aarhus-Konvention im „Aarhus-Beteiligungsgesetz 2018“ (mit Novellen zum Abfallwirtschaftsgesetz – AWG, Wasserrechtsgesetz – WRG und Immissionsschutzgesetz-Luft – IG-L), eine Novelle des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes (UVP-G) und die Anpassung des Bundes-Umwelthaftungsgesetzes (B-UHG).

AARHUS-BETEILIGUNGSGESETZ

Anlass für dieses Gesetz war das EuGH-Gerichtsurteil „Protect“ (Rs C-664/15) aus dem Jahr 2017. Erreicht werden soll damit eine vollständige nationale Umsetzung der 3. Säule der Aarhus-Konvention (= Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten).

Im WRG bzw. AWG wird anerkannten Umwelt-NGOs künftig ein Mitspracherecht bei Genehmigungsverfahren in Form einer Stellungnahme eingeräumt, sofern erhebliche Umweltauswirkungen im Spiel sind. Ein nachträgliches Beschwerde-recht gegen Genehmigungsbescheide ist auch für geringere Fälle möglich und kann innerhalb von 4 Wochen ab Kundmachung/Zustellung erhoben werden. Die von NGOs angestrebte Parteistellung ist nicht vorgesehen.

UVP-G-NOVELLE

Die Novelle sieht Anpassungen an das EU-Recht (Umsetzung der UVP-Änderungsrichtlinie 2014/52/EU ohne Gold Plating) sowie die Erleichterung und Beschleunigung der Genehmigungsverfahren vor. Von den 26 konkreten Vorschlägen der WKÖ wurde ein beträchtlicher Teil übernommen und wird nennenswerte Beiträge zur Verfahrensbeschleunigung leisten.

Das bislang eher schwerfällige UVP-Verfahren wird durch eine bessere Strukturierung gestrafft und vereinfacht. Missbräuchlichen Verfahrensverzögerungen und Projektverhinderungen werden Riegel vorgeschoben. Vorbringen werden zeitlich kanalisiert, Verfahrensverschleppung durch (bewusst) späte Einwendungen deutlich erschwert.

Neu ist der „Standortanwalt“, der als eigene Partei im Verfahren die öffentlichen standort- und wirtschaftspolitischen Interessen (u.a. Wirtschaftsentwicklung einer Region, Arbeitsmarkt, positive steuerliche Effekte...) vertritt, die für ein Vorhaben sprechen und der ein „Gegengewicht“ zu Umweltschutz, NGOs und Bürgerinitiativen bilden soll. Die Funktion des Standortanwalts übernimmt die örtlich zuständige Wirtschaftskammer.

B-UHG-NOVELLE

Auslöser für die Novelle ist ein österreichischer EuGH-Fall („Folk“ Rs C-529/17). Nach der bisher geltenden Fassung des B-UHG fielen Eingriffe in Gewässer und Böden, die durch eine behördliche Bewilligung gedeckt sind, nicht unter das B-UHG (Normalbetriebsausnahme). Diese Formulierung wurde vom EuGH als nicht vereinbar mit dem EU-Recht beurteilt. Eine Reparatur wäre einfach gewesen, weil die EU-Umwelthaftungs-Richtlinie eine durchaus sehr ähnliche „permit defense“ (Normalbetriebseinrede – der Betreiber kann sich nachträglich frei beweisen) vorsieht.

Leider entschloss sich der Gesetzgeber diesem Weg nicht zu folgen. Künftig haften Betriebe auch dann für Folgeschäden, wenn alle behördlichen Auflagen und Bewilligungen eingehalten werden. Die Unternehmen müssen diesen neuen Aspekt in ihre betriebliche Zukunftsplanung miteinbeziehen. Den Standort Österreich macht diese Rechtsunsicherheit nicht attraktiver. /



ARBEITNEHMER-SCHUTZ

QUARZFEINSTAUB - NEPSI

Die Richtlinie (EU) 2017/2398 vom Dezember 2017 zur Änderung der Richtlinie 2004/37/EG über den Schutz der Arbeitnehmer gegen Gefährdung durch Karzinogene oder Mutagene bei der Arbeit (CMD) trat im Jänner 2018 in Kraft. Die Richtlinie ist bis 17.1.2020 ins österreichische Recht umzusetzen. Die nächsten Schritte umfassen die stärkere Anerkennung des NEPSI-Abkommens (Übereinkommens des autonomen sozialen Dialogs auf europäischer Ebene über den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer durch gute Handhabung und Verwendung von kristallinem Siliciumdioxid und dieses enthaltende Produkte; www.nepsi.eu) im 2. Teil der kommenden CMD-Revision.

Im Juli 2018 wurden die Ergebnisse der 6. NEPSI-Berichterstattung, die von Mitte Jänner bis Mitte März 2018 stattgefunden hat, veröffentlicht.

Sektor Gesteinskörnungen

- Die Zahl der an der Berichterstattung teilnehmenden Standorte (2.933) ist gegenüber 2016 um 2,9% gestiegen.
- 45,4% der Arbeitnehmer sind möglicherweise Quarzfeinstaub ausgesetzt (2016: 46,3%).
- Der Prozentsatz der möglicherweise exponierten Arbeitnehmer, für die eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt wurde, beträgt 98,0% (2016: 96,4%).
- Der Prozentsatz der möglicherweise exponierten Arbeitnehmer, die einer Expositionsüberwachung unterliegen, liegt bei 80,6% (2016: 79,6%).
- 94,3% der Arbeitnehmer waren 2018 unter allgemeiner Gesundheitsüberwachung (2016: 92,4%).
- Der Prozentsatz der möglicherweise exponierten Arbeitnehmer, die Information, Unterweisung und Schulung zu allgemeinen Grundsätzen erhalten, liegt bei 97,8% (2016: 97,7%).
- Der Prozentsatz der möglicherweise exponierten Arbeit-

nehmer, die Information, Unterweisung und Schulung zu den Anleitungsblättern erhalten, beträgt 82,1% (2016: 78,8%).

EU-OSHA – KAMPAGNE 2018-2019:

GESUNDE ARBEITSPLÄTZE – GEFÄHRLICHE SUBSTANZEN ERKENNEN UND HANDHABEN

Die Exposition gegenüber gefährlichen Stoffen am Arbeitsplatz ist in Europa viel häufiger als die meisten denken. Gefährliche Substanzen bei der Arbeit können nicht nur eine Vielzahl von Gesundheitsproblemen und Krankheiten verursachen, sondern stellen auch Sicherheitsrisiken dar. Mit der Kampagne 2018-2019 der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) soll das Bewusstsein für die von gefährlichen Substanzen ausgehenden Gefährdungen geschärft und eine Kultur der Risikoprävention gefördert werden.

Ziele der Kampagne

- Sensibilisierung für die Bedeutung der Prävention gegen Risiken und Beitrag zur Berichtigung der häufigsten Missverständnisse
- Förderung von Gefährdungsbeurteilungen durch Information über praktische Instrumente und Schaffung von Möglichkeiten für den Austausch guter praktischer Lösungen:
 - Beseitigung oder Ersatz gefährlicher Stoffe am Arbeitsplatz
 - Hierarchie der Präventionsmaßnahmen
- Sensibilisierung für die Risiken, durch Unterstützung des Austauschs guter praktischer Lösungen
- Gezielte Berücksichtigung von Arbeitnehmergruppen mit besonderen Bedürfnissen und höherer Gefährdung durch maßgeschneiderte Informationen und Beispiele für gute praktische Lösungen
- Verbesserung der Kenntnisse über den bereits geltenden Rechtsrahmen für den Arbeitnehmerschutz /

AUSBILDUNG

HTL für Energie- und Rohstofftechnik und Werkmeisterschule für die Mineralrohstoffindustrie

12
13

HTL FÜR ENERGIE- UND ROHSTOFFTECHNIK

Im Schuljahr 2013/14 startete die österreichweit einzigartige Fachrichtung Rohstofftechnik an der HTL Leoben mit 9 Schülerinnen und 23 Schülern aus mehreren österreichischen Bundesländern. Dieser Ausbildungszweig hat es sich zum Ziel gemacht, Jugendliche an die Mineralrohstoffindustrie heranzuführen, eine Ausbildung mit Matura in diesem Bereich zu etablieren und die Absolventen auf die Herausforderungen einer perspektivenreichen Zukunft vorzubereiten.

Im vergangenen Schuljahr war es nun so weit, 28 Schülerinnen und Schüler haben den Abschlussjahrgang 2017/18 erreicht. Innerhalb von fünf Jahren absolvierten sie eine anspruchsvolle wirtschaftsnahe Ausbildung, die neben den allgemeinbildenden Fächern vor allem technische, wirtschaftliche und rechtliche Schwerpunkte enthielt. Die technischen Bereiche umfassten den gesamten Wertschöpfungskreislauf – von der Gewinnung über die Aufbereitung und Verarbeitung von Rohstoffen sowie dem Recycling bis hin zum fertigen Produkt. Besonders hervorzuheben ist, dass Inhalte betreffend Digitalisierung und Automatisierung auch in Hinblick auf Industrie 4.0 integriert wurden. Betriebswirtschaft und Recht sowie Betriebs- und Projektmanagement waren wesentlicher Bestandteil der wirtschaftlich-rechtlichen Säule der Ausbildung. Die relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen, im Besonderen auf Basis des Mineralrohstoffgesetzes, bildeten einen speziellen Schwerpunkt dieser Fachrichtung. Zudem absolvierten zahlreiche Schülerinnen und Schüler im dicht gedrängten zehnten Semester die Ausbildung zum Sprengbetriebsführer in Kooperation mit der Montanuniversität.

Wir wünschen den Absolventinnen und Absolventen viel Erfolg für ihre Zukunft und ihren weiteren Werdegang und bedanken uns

bei allen, die uns in den letzten Jahren dabei unterstützt haben, dass das Projekt „Investition in die Zukunft – HTL für Rohstofftechnik“ so erfolgreich um- und fortgesetzt werden konnte.

WERKMEISTERSCHULE FÜR DIE MINERALROHSTOFFINDUSTRIE

Das Forum Rohstoffe unterstützt die HTL Leoben bei der Durchführung von Spezialkursen, Seminaren und bei der Werkmeisterschule für die Mineralrohstoffindustrie. Die Werkmeisterschule hat als mittlere Schule im Sinne des Schulorganisationsgesetzes Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung eine Erweiterung der Fachbildung zu vermitteln. Ausbildungszweck ist die Erlangung der Befugnis zur technisch sicheren und einwandfreien Ausübung der Bergbautätigkeit als Betriebsleiter oder Betriebsaufseher gemäß § 125 Abs. 1 MinroG.

So konnte im Schuljahr 2018/2019 eine Grundausbildung (Befugnis zum Betriebsleiter in Sand- und Kiesgruben und Steinbrüchen geringer Gefährlichkeit) und eine Ausbildung Tagbautechnik & Sprengung für Steinbrüche mit Sprengbetrieb durchgeführt und positiv abgeschlossen werden.

Wir gratulieren den bestens geschulten potentiellen Betriebsleitern und Betriebsaufsehern! /



KOMMUNIKATION

KOMMUNIKATIONSARBEIT IN ZEITEN VON SOCIAL MEDIA UND FAKE-NEWS

Die Art und Weise, wie wir miteinander kommunizieren, wie wir Informationen nutzen, Nachrichten konsumieren und Daten verarbeiten, hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Wir stehen vor der Herausforderung, dass es durch Social Media einerseits vermeintlich einfach und billig ist, seine Nachrichten in die Welt zu setzen, andererseits ist es immer schwieriger, seine Zielgruppen mit glaubwürdigen Botschaften zu erreichen. Dieser freie Zugang zu Publizität macht den Konsumenten zum Produzenten, aber auch zum Kritiker, Kommentator und Geschichtenlieferanten. So verschwimmt auch die Grenze zwischen Journalist und Medienkonsument zusehends, denn die Möglichkeiten, quasi kostenlos zu publizieren, sind nahezu grenzenlos.

HABEN FACEBOOK & CO. IHREN ZENIT ÜBERSCHRITTEN?

Galten Facebook & Co. in den letzten Jahren als „Game-changer“ in der Kommunikation, so zeigen die neuesten Zahlen, dass die Nutzung von Social Media-Portalen seit Jahren erstmals zurückgeht. In Österreich nutzten 2018 rund 30% Facebook als Nachrichtenquelle (-4% ggü. 2017). Weiter ansteigend ist allerdings die Nutzung diverser Social Media-Plattformen für die private Kommunikation, d.h. Facebook & Co. verlieren als Nachrichtenplattformen, traditionelle Medienhäuser mit starken Marken profitieren jedoch von dieser Entwicklung. Auch das Thema Fake-News und Vertrauen in die Botschaften spielt eine zunehmende Rolle. Nur 15% der in Österreich Befragten gaben im Reuters Digital News Report an, dass sie den via Social Media verbreiteten Nachrichten vertrauen. Das generelle Vertrauen der Österreicher in Medien liegt jedoch noch bei guten 55%.

DER KUNDE GEHT AUF INFO-REISE

Früher war das, was in der Zeitung gedruckt und in Radio oder Fernsehen ausgestrahlt wurde, eine allseits anerkannte und glaubwürdige Informationsquelle – gleich einer täglichen Pauschalreise. Heute ist das anders. Der Mensch bekommt mehr oder weniger gezielt, und oft von außen gesteuert, über den ganzen Tag verteilt, mehr oder weniger relevante Inhalte und Informationen. Mit dabei sind auch jede Menge Fake-News aus einem nahezu unüberschaubaren Angebot. In der Kommunikationsarbeit sind dies einzelne Berührungspunkte, die die Bevölkerung, Anrainer oder Stakeholder mit einem Unternehmen haben und aus denen sie sich schlussendlich ihre Meinung bilden. Dazu zählen neben den Menschen, die das Unternehmen repräsentieren, v.a. die Rohstoffgewinnungsorte selbst, aber auch die Unternehmens-Website, Blogs, E-Mails, Newsletter, Medieninformationen, Interviews, Videos oder geteilte Beiträge in sozialen Netzwerken. Die Vielzahl der vorhandenen Kanäle macht die Sache nicht leichter und es wird immer mehr zur Herausforderung, die Aufmerksamkeit seiner Kunden, Anrainer und Stakeholder zu erlangen und mit diesen in Dialog zu treten. Bei der Formulierung der Botschaften ist es besonders wichtig zu klären, auf welchen Werten das Unternehmen basiert, welchen Mehrwert es ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich beiträgt, welche Geschichten es über das Unternehmen zu erzählen gibt und welchen Wissensvorsprung es seinen Dialoggruppen bietet. Unsere Aufgabe in der Kommunikation ist es deshalb, Informationen entsprechend persönlich und auf diesen Werten basierend aufzubereiten, die passenden Kanäle zu bedienen und so möglichst viele positive Berührungspunkte zu schaffen. /

ES WIRD IMMER SCHWIERIGER
seine Zielgruppen mit glaubwürdigen
Botschaften zu erreichen.

ÖFFENTLICH- KEITSARBEIT

Kommunikationsarbeit des Forums
mineralische Rohstoffe im Jahr 2018

Inhaltlich beschäftigte sich der PR-Ausschuss im Jahr 2018 stark mit dem Thema der Sicherung von Rohstoffflächen in Österreich. Dazu definierte das Forum Rohstoffe 5 Themenfelder, für die in Zukunft Lösungsansätze erarbeitet werden sollen. Dies betrifft die Themen Rohstoffbedarf & genehmigte Rohstofflagerstätten, Versorgungssicherheit, Lagerstättenschutz, Gesetzgebung & Genehmigungen sowie Verfahrenssicherheit. Ziel der „Initiative zur Sicherung von Rohstoffflächen“ ist die Versorgungssicherheit mit mineralischen Rohstoffen und die Verankerung von mineralischen Rohstoffen als schutzwürdiges Gut in der Öffentlichkeit. Dazu tauschte sich der PR-Ausschuss u.a. mit den Kollegen in Bayern aus. Parallel dazu wurde in Niederösterreich zu einem Stakeholder-Roundtable eingeladen, der von allen Beteiligten als hervorragende Plattform für einen Austausch auf sämtlichen Ebenen gelobt wurde und 2019 seine Fortsetzung auch in anderen Bundesländern finden soll.

Die Kooperation mit BirdLife Österreich für das Projekt „Arten und Lebensraumschutz in Rohstoffgewinnungsbetrieben in Niederösterreich“ wurde 2018 weitgehend umgesetzt und wird Ende März 2019 abgeschlossen. An dem Projekt beteiligten sich in den vergangenen 3 Jahren 27 Gewinnungsstätten in Niederösterreich.

Ebenfalls im Jahr 2018 wurde mit den Vorbereitungsarbeiten für das am 7.5.2019 stattfindende Rohstoffsymposium und die Verleihung der Nachhaltigkeitspreise 2018 begonnen.

Als Publikationen begleiteten uns im vergangenen Jahr u.a. 6 Ausgaben der Mitgliederzeitung Stein&Kies, eine 6-seitige Kooperation mit dem KOMMUNAL, eine Medienkooperation mit dem Report-Verlag und das Go-live der neuen Website.

DIALOG

ROHSTOFF-ROUNDTABLE IN NIEDERÖSTERREICH

Das Forum Rohstoffe lud am 11.4.2018 Stakeholder aus Politik, Verwaltung, NGO, Wissenschaft und Wirtschaft zum Rohstoff-Roundtable „Rohstoffgewinnung ja, aber bitte woanders!“ ins 10er Haus in Langenlois. Der Einladung folgten 22 Stakeholder, die eine Vielzahl an Themen und Problemstellungen im Bereich Nutzungskonflikte, Versorgungssicherheit und Naturschutz diskutierten. Der Rohstoff-Roundtable wurde von allen Diskutanten als gelungene Veranstaltung empfunden. Es wurde auch der Wunsch formuliert den Roundtable zu wiederholen, um entsprechende Fortschritte in der Umsetzung zu erzielen. Das Forum Rohstoffe plant eine Fortsetzung im Herbst 2019.

ÖSTERREICH UND BAYERN:

KREATIVER AUSTAUSCH IN SACHEN PR

Nach einem ersten Kennenlernen auf Einladung von Schärddinger Granit im Mai 2017 traf sich der PR-Ausschuss mit Vertretern des Bayerischen Industrieverbands Baustoffe, Steine und Erden e.V. (BIV) am 15.5.2018 bei der Firma Hacker-Kies in Deggendorf-Natternberg. Ziel des Treffens war es, ähnliche Problemstellungen in der Rohstoffgewinnung in Österreich und Bayern zu diskutieren, von einander zu lernen und gegebenenfalls gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.

AUSSCHREIBUNG DER NACHHALTIGKEITSPREISE 2018

Das Forum Rohstoffe zeichnet alle 3 Jahre Unternehmen aus, die durch innovative Projekte in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Soziales modernen Unternehmertegeist und Engagement zeigen. Der Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie Umwelt wird in Kooperation mit BirdLife verge-



ben. Verliehen werden die Nachhaltigkeitspreise 2018 am 7.5.2019 im Palais Niederösterreich im Rahmen eines Rohstoffsymposiums in Wien. Die österreichischen Preisträger nehmen auch am „Sustainable Development Award 2019“ des Europäischen Gesteinsverbands UEPG teil, der am 20.11.2019 in Brüssel vergeben wird.

KOOPERATION MIT BIRDLIFE ÖSTERREICH

Im Rahmen der Kooperation mit BirdLife stand das Jahr 2018 ganz im Zeichen der Umsetzung des Projekts „Arten- und Lebensraumschutz in Rohstoffgewinnungsbetrieben in Niederösterreich“. Das 2016 gestartete Projekt zur Erhaltung und Verbesserung von ökologisch wertvollen Lebensräumen in Gewinnungsbetrieben ist in seiner Schlussphase angekommen und wird im März 2019 beendet. In insgesamt 27 Gewinnungsstätten wurden von 4 Ökologen fachkundige Untersuchungen durchgeführt und Maßnahmen umgesetzt.

Der im Projekt vorgesehene Teil „Umweltbildung“ hat das Ziel, sowohl die Bedeutung von Steinbrüchen, Sand- und Kiesgruben als „Sekundärhabitats“ als auch fachliche Hintergründe rund um das Thema Rohstoffgewinnung der Öffentlichkeit näher zu bringen. Dazu werden sog. Naturvermittler ausgebildet, die eine kompakte Einschulung in diese Speziallebensräume erhalten. Der Besuch mehrerer Gewinnungsstätten veranschaulicht die diversen Lebensräume, geologische Gesichtspunkte, Anpassungen der Fauna und Flora sowie das Tätigkeitsfeld der Betriebe. Die ausgebildeten Naturvermittler stehen Unternehmen in Niederösterreich für Exkursionen zur Verfügung und können bei Bedarf ab Frühjahr 2019 angefordert werden.

PUBLIKATIONEN, DRUCKSORTEN & GIVE AWAYS

KOOPERATION MIT DER BÜRGERMEISTERZEITUNG KOMMUNAL

Im Rahmen der Kooperation mit KOMMUNAL wurden 5 Artikel zu folgenden Themen veröffentlicht:

- Gewinnung mineralischer Rohstoffe und Raumordnung in Niederösterreich – Gastbeitrag von Dipl.-Ing. Ilse Wollansky, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik im Land Niederösterreich
- Gewinnbringende Partnerschaft: Naturschutz und Rohstoffgewinnung – Gastbeitrag von DI Christof Kuhn, BirdLife Österreich
- Gewässersedimente und Geschieberäumgut zwischen Räumungsverpflichtung und Rohstoffnutzung – Gastbeitrag von Mag. Martin Niederhuber, Rechtsanwalt
- Alte Güterwege kostengünstig und umweltschonend sanieren
- Winterdienst: Wann streuen, wann salzen?

MEDIENKOOPERATION REPORT(+)+PLUS

Für die mediale Begleitung des Rohstoffsymposiums am 7.5.2019 ist das Forum Rohstoffe mit dem Fachmagazin Report(+)+Plus eine Kooperation eingegangen, im Rahmen derer über die Nachhaltigkeitspreise 2018 berichtet wird. Im Zuge der eingereichten Projekte wird ein 60-seitiges Sonderheft zum Rohstoffsymposium und der Verleihung produziert. Die erste Doppelseite zur Ankündigung der Nachhaltigkeitspreise wurde im Oktober 2018 veröffentlicht.

MITGLIEDERZEITUNG STEIN&KIES, JAHRESBERICHT 2017/18

Im Jahr 2018 produzierte das Forum Rohstoffe erneut 6



Ausgaben der Mitgliederzeitung Stein&Kies, die auch der Bürgermeisterzeitung KOMMUNAL in einer Auflage von je 2.900 Stück beigelegt wurde. Einen umfangreichen Überblick über die Aktivitäten des Forums Rohstoffe gibt auch der 28 Seiten starke Jahresbericht 2017/18.

SERIE „#NEUER LEBENSRAUM FÜR BEDROHTE TIERE IN NIEDERÖSTERREICH“ IN PRINT UND AUF FACEBOOK

In einer 6-teiligen Serie im Stein&Kies unter dem Titel „#neuerlebensraum für bedrohte Tiere in Niederösterreich“ berichtete das Forum Rohstoffe über eine Vielzahl an Vogel- und Amphibienarten, die in Steinbrüchen, Sand- und Kiesgruben wichtige Ersatzlebensräume finden.

ROLL-UPS UND FAHNEN

Für diverse Auftritte des Forums Rohstoffe wurden 4 neue Roll-Ups mit den wichtigsten Botschaften sowie sog. Beachflags mit dem Logo des Forums Rohstoffe produziert.

GIVE AWAYS

Für die Vollversammlung 2018 wurden Putztücher für Handy/Laptop mit Uhu- und Bienenfresser-Motiv gestaltet und an die Mitgliedsunternehmen sowie zahlreiche Stakeholder verteilt.

WEBSITE & SOCIAL MEDIA

WEBSITE

Seit März 2018 ist der neue Internetauftritt des Forums Rohstoffe online – www.ForumRohstoffe.at. Die alte statische Seite wurde durch ein modernes dynamisches Webdesign abgelöst. Ziel war, eine übersichtliche und benutzerfreundliche Informationsarchitektur zu bauen, die unser Produkt – mineralische Rohstoffe – von allen Seiten beleuchtet.

FACEBOOK-SEITE

Die Facebook-Seite www.facebook.com/forumrohstoffe zählt per Ende 2018 rund 765 Abonnenten und wird laufend ausgebaut. /

Zauneidechse

© Johannes Hill

Falkenstein

Kalkfels-

vegetation

© Manuel Denner



AUSBLICK 2019

- Rohstoffsymposium & Verleihung der Nachhaltigkeitspreise 2018 im Palais Niederösterreich
- 60-seitiges Sonderheft von Report(+)PLUS
- Fotowettbewerb auf Instagram
- Medienkooperation mit KOMMUNAL und KURIER
- Stein&Kies-Sonderserie: PERSPEKTIVEN
- Stakeholder-Roundtables in den Bundesländern



KOOPERATIONEN zwischen Wirtschaft und NGOs sind eine Herausforderung, aber auch eine Chance



ERFOLGREICHE KOOPERATION ZWISCHEN WIRTSCHAFT UND NGO

KOOPERATIONEN zwischen Wirtschaftsunternehmen und Umwelt- und Naturschutz-NGOs sind für beide Seiten eine Herausforderung, aber auch eine Chance. Natürlich gibt es unterschiedliche Interessen und auch Vorbehalte. Das liegt aber in der Natur der Sache, wenn eine NGO auf Landnutzer trifft.

WELCHE MÖGLICHKEITEN sich aber aufzutun, kann man an dem von Forum mineralische Rohstoffe und BirdLife Österreich getragenen und in Niederösterreich laufenden Naturschutzprojekt sehen. Viele Betriebe setzen im Rahmen dieses Projekts Naturschutzmaßnahmen um, die wertvolle, zum Teil vom Aussterben bedrohte Tierarten sowie deren Lebensräume erhalten. Es profitiert eine ganze Palette an Arten, die vom bekannten Bienenfresser bis zur eher weniger bekannten, aber vom Aussterben bedrohten Österreichischen Heideschnecke reicht. Besonders schön zu sehen ist, dass die Betriebe sich mit diesen Maßnahmen identifizieren – eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des Naturschutzes.

WIR SIND BESONDERS STOLZ DARAUFG, dass der Erfolg dieses Projekts weit über Österreich hinaus sichtbar ist. Auf Wunsch der Europäischen Kommission haben wir als Kooperationspartner das Projekt als Best Practice-Beispiel auf europäischer Ebene bei der „Raw Materials Week“ in Brüssel vorgestellt. Eine schöne Bestätigung für unsere gemeinsamen Tätigkeiten.

WÄHREND MANCHE BETRIEBE schon längere Zeit aus eigenem Antrieb Natur- und Artenschutzmaßnahmen setzen, müssen natürlich auch weitere Betriebe überzeugt werden. Aber wenn das Vertrauen hergestellt wird, dann können diese Betriebe viel für den Naturschutz leisten. Hier liegt auch der Schlüssel in einer solchen Kooperation. Man muss einander verstehen, die unterschiedlichen Bedürfnisse erkennen und anerkennen, muss einander respektieren und vertrauen. Die Kooperation zwischen Forum mineralische Rohstoffe und BirdLife Österreich ist hier auf dem richtigen Weg. Wir wollen nun diesen Ansatz auch in die anderen Bundesländer hinaustragen. /



EINE NACHHALTIGE VERSORGUNG

mit mineralischen Rohstoffen ist eine unverzichtbare Grundlage jeder Gesellschaft



GEOLOGISCHE BUNDESANSTALT: INFORMATIONSTELLE IM FACHBEREICH GEOWISSENSCHAFTEN

DIE GEOLOGISCHE BUNDESANSTALT (GBA) erhebt und interpretiert geowissenschaftliche Information in ganz Österreich, erarbeitet Grundlagen zur nachhaltigen Nutzung des geogenen Potenzials und stellt sie der Allgemeinheit in systematischer Weise zur Verfügung. Hierbei spielt insbesondere auch die Rohstoffgeologie eine wichtige Rolle, denn eine nachhaltige Versorgung mit mineralischen Rohstoffen ist eine unverzichtbare Grundlage moderner Gesellschaften.

DER SICHERE ZUGANG ZU ROHSTOFFEN wird mehr und mehr zur Voraussetzung globaler Wettbewerbsfähigkeit. Die Nahversorgung insbesondere mit Baurohstoffen ist aber nicht nur eine ökonomische Frage. Es ist leicht zu verstehen, dass es auch aus ökologischer Sicht nicht sinnvoll sein kann, Sand und Kies aus großen Entfernungen an Baustellen zu liefern. Aber wo befinden sich die Lagerstätten, die für die Gewinnung von Baurohstoffen geeignet sind?

AUCH DIESE FRAGE stand schon bei der Gründung der „k.k. geologischen Reichsanstalt“ im Jahr 1849 im Vordergrund und bis heute ist die Durchforschung des Bundesgebiets nach nutzbaren Mineralvorkommen ein Kernanliegen unserer Organisation. Beispielsweise sind detaillierte Untersuchungen zur Verbreitung und Qualität von Baurohstoffen in den Österreichischen Rohstoffplan eingeflossen und können nun als Grundlage für raumplanerische Maßnahmen verwendet werden.

FÜR ROHSTOFFGEOLOGISCHE FORSCHUNG verfügt die GBA über eine intensive Vernetzung mit Partnern in der Wissenschaft, um durch gemeinsame Projekte die Prozesse bei der Bildung von Lagerstätten aufzuklären. Bei diesen Arbeiten geht es um das gesamte Spektrum der mineralischen Rohstoffe, z.B. auch um Batteriemetalle (Lithium, Kobalt, Nickel, Graphit).

MIT DEM „FORUM MINERALISCHE ROHSTOFFE“ gibt es für die GBA einen wertvollen Ansprechpartner, der die praktischen Gesichtspunkte des Baurohstoffabbaus bündelt und durch verschiedene Formate die Diskussion über die nachhaltige Nutzung der Lagerstätten ermöglicht. Hierdurch wird einem breiten Publikum ein Zugang zu Informationen aus „erster Hand“ bereitgestellt und die Diskussion um konkurrierende Nutzungskonzepte versachlicht. Zu diesem Prozess leistet die GBA mit ihrer geowissenschaftlichen Expertise gerne ihren Beitrag. /

DATEN + FAKTEN

WIRTSCHAFTSDATEN ÖSTERREICH

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
KONJUNKTURPROGNOSE (Veränderung ggü. Vorjahr in %)						
BIP real Österreich	1,1	2,0	2,6	2,7	2,0	1,8
BIP real EU 28	2,3	2,0	2,4	2,2	1,8	1,8
Bruttoanlageninvestitionen, real	2,3	4,3	3,9	3,5	2,6	2,0
Ausrüstungen	4,3	7,8	4,2	3,9	3,1	2,4
Warenexporte, real	3,5	2,7	4,7	4,7	3,9	3,8
Warenimporte, real	3,6	3,4	5,1	3,0	3,4	3,2
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	1,7	2,5	2,0	2,3	2,3	2,4
Verbraucherpreise	0,9	0,9	2,1	2,0	2,1	2,0
Arbeitslosenquote (lt. AMS)	9,1	9,1	8,5	7,7	7,3	7,2
PRODUKTIVITÄT (Veränderung ggü. Vorjahr in %)						
SACHGÜTERERZEUGUNG:						
unselbstständig Beschäftigte	0,5	0,6	1,6	2,1	0,8	0,4
Nettoproduktionswert real	1,3	3,5	4,8	5,0	3,0	2,4
Stundenproduktivität	1,5	3,1	3,2	2,8	2,4	2,2

Quelle: WIFO - Konjunkturprognose 12/2018

FORUM MINERALISCHE ROHSTOFFE – UNTERNEHMENSANZAHL NACH PRODUKTIONSKLASSEN

PRODUKTION IN TONNEN	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
0 - 100.000	48	48	46	50	45	48	48
100.001 - 200.000	29	25	23	28	26	24	25
200.001 - 300.000	12	12	13	10	7	13	12
300.001 - 500.000	15	15	16	15	14	18	16
500.001 - 1.000.000	8	8	8	6	7	6	8
über 1.000.000	8	8	8	9	8	9	9
ANZAHL MELDENDE UNTERNEHMEN	120	116	114	118	107	118	118

Quelle: FmR - Produktionserhebung 2018

FORUM MINERALISCHE ROHSTOFFE – PRODUKTION GESAMT (eigene Erhebung)

INDUSTRIE/ GEWERBE	2014 IN TONNEN	Unter- nehmen Anzahl	2015 IN TONNEN	Unter- nehmen Anzahl	2016 IN TONNEN	Unter- nehmen Anzahl	2017 IN TONNEN	Unter- nehmen Anzahl	2018 IN TONNEN	Unter- nehmen Anzahl
Naturstein	15.261.137	38	14.459.640	38	14.879.300	48	15.037.638	50	15.001.174	51
Sand Kies	24.219.302	79	24.438.084	82	21.640.432	76	23.323.370	83	23.736.582	93
GESAMT MELDENDE UNTERNEHMEN*	39.480.439	117	38.897.724	120	36.519.732	124	38.361.008	133	38.737.756	144

* inkl. Mehrfach- und ohne Nullproduzenten

Quelle: FmR - Produktionserhebung 2018

PRODCOM INDUSTRIE STATISTIK*

MATERIAL	2013	2014	2015	2016	2017	1. HJ 2018**	Verände- rung ggü. 1. HJ 2017
SCHOTTER in Tonnen							
Dolomit gebrochen für Tief- und Hochbau	3.974.198	4.198.229	3.348.270	3.367.383	3.340.097	1.675.634	16,79%
Körnungen, Splitt, Mehl von Marmor	2.653.717	2.762.519	2.784.618	2.823.429	2.711.956	1.319.570	-3,36%
Körnungen, Splitt von anderen Steinen	5.562.935	5.976.081	5.429.582	5.468.968	5.432.660	2.560.954	14,35%
Mehl von anderen Steinen	498.790	498.892	480.661	483.533	538.983	191.919	-15,64%
and. Natursteine gebr. für Tief- u. Hochbau	13.284.100	13.511.251	12.701.531	12.719.494	13.427.600	5.456.790	-2,03%
GESAMT	25.973.740	26.946.972	24.744.662	24.862.807	25.451.296	11.204.867	3,40%
SAND-KIES in Tonnen							
Bausande	2.173.951	2.374.944	2.176.139	2.003.410	1.997.222	1.242.470	58,72%
Kies für Beton und Wegebau	27.806.944	27.709.222	27.167.334	27.211.387	27.517.399	10.331.911	-5,60%
Quarzsand	1.699.900	1.967.419	1.938.103	2.020.516	2.082.301	963.568	2,47%
Baukiese	27.950.019	27.901.216	27.293.427	27.344.080	27.660.890	12.199.379	-3,56%
GESAMT	59.630.814	59.952.801	58.575.003	58.579.393	59.257.812	24.737.328	-2,29%
TRANSPORTBETON in Tonnen							
Frischbeton	29.655.613	27.067.443	26.863.312	27.219.091	27.510.814	13.179.895	4,99%

Quelle: Statistik Austria

* PRODCOM 08 - Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau; Prodcum 23 - Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden; erfasst werden Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten

** 1. Aufarbeitung der Daten 01-06/2018, endgültige Aufarbeitung erscheint Mitte 2019

2018/2019

RÜCKBLICK

MÄRZ 2018		
15.-16.	UEPG Komitee Sitzungen	<i>Mailand</i>
20.	FmR Vorstandssitzung, Mitgliederversammlung	<i>Waidhofen an der Ybbs</i>
21.	FmR Informationsveranstaltung	<i>Waidhofen an der Ybbs</i>
21.	Generalversammlung Güteverband Transportbeton	<i>Waidhofen an der Ybbs</i>
APRIL 2018		
19.	UEPG Board Meeting	<i>Brüssel</i>
MAI 2018		
24.-25.	UEPG Delegiertenversammlung	<i>Barcelona</i>
JUNI 2018		
12.	FmR Vorstandssitzung	<i>Wien</i>
SEPTEMBER 2018		
6.-8.	Euroschotter Tagung	<i>Reit im Winkel</i>
OKTOBER 2018		
16.	FmR Vorstandssitzung	<i>Wien</i>
18.-19.	UEPG Komitee Sitzungen	<i>Brüssel</i>
NOVEMBER 2018		
22.	UEPG Board Meeting	<i>Brüssel</i>
NOVEMBER 2018 - JÄNNER 2019		
	Werkmeisterkurse „Mineralrohstoffindustrie“	<i>Leoben</i>
JÄNNER 2019		
13.-17.	Wintertagung Transportbeton	<i>Nassfeld</i>
28.	FmR Vorstandssitzung	<i>Wien</i>

VORSCHAU

MÄRZ 2019		
14.-15.	UEPG Komitee Sitzungen	<i>Lipperswil (Schweiz)</i>
APRIL 2019		
18.	UEPG Board Meeting	<i>Brüssel</i>
24.	FmR Vorstandssitzung	<i>Wien</i>
MAI 2019		
7.	FmR Rohstoffsymposium, Nachhaltigkeitspreisverleihung	<i>Wien</i>
8.	FmR Mitgliederversammlung	<i>Wien</i>
8.	Generalversammlung Güteverband Transportbeton	<i>Wien</i>
23.-24.	UEPG Delegiertenversammlung	<i>London</i>
JUNI 2019		
26.	FmR Vorstandssitzung	<i>Wien</i>
SEPTEMBER 2019		
12.-14.	Euroschotter Tagung	<i>Freiburg</i>
OKTOBER 2019		
2.	FmR Vorstandssitzung	<i>Wien</i>
10.-11.	UEPG Komitee Sitzungen	<i>Brüssel</i>
NOVEMBER 2019		
20.	UEPG Nachhaltigkeitspreisverleihung	<i>Brüssel</i>
21.	UEPG Board Meeting	<i>Brüssel</i>
NOVEMBER 2019 - JÄNNER 2020		
	Werkmeisterkurse „Mineralrohstoffindustrie“	<i>Leoben</i>



IMPRESSUM

Medieninhaber:

Arge FORUM mineralische ROHSTOFFE – eine Arbeitsgemeinschaft gemäß § 16 Wirtschaftskammergesetz der Trägerorganisationen Fachverband der Stein- und keramischen Industrie und Bundesinnung und Landesinnungen der Bauhilfsgewerbe

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel. 0590 900-3533,
Fax 0590 900 11 3533, Email info@ForumRohstoffe.at

Redaktion:

Dr. Petra Gradischnig, Mag. Sigrid Moser-Sailer

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.iur. Robert Wasserbacher

Gestaltung: grafriec design, marlenerieck.at

Produktion: LDD Communication GmbH

Fotos: Forum Rohstoffe, UEPG, shutterstock

Redaktionsschluss: 26. Februar 2019

WWW.FORUMROHSTOFFE.AT

